



Es gibt Lösungen, wie Geld wieder für uns gestaltet werden kann.

Mit Vollgeld bezeichnen wir vollwertig gesetzliches Zahlungsmittel, welches von der Zentralbank ausgegeben wird. Unser einziges Euro-Vollgeld ist derzeit Bargeld, das aber durch die Digitalisierung an Bedeutung verliert. Mit digitalem Zentralbankgeld hätten wir erstmal Vollgeld, über das wir elektronisch auf Bankkonten verfügen können. Das würde den Vollgeld-Anteil an der gesamten Geldmenge wieder erhöhen. Darauf sollte schrittweise eine Vollgeldeform aufgebaut werden.

1. Digitales Zentralbankgeld ...

- ist eine **sichere Alternative** zu Geld bei Geschäftsbanken
- ist **erstmalig unbeschränkt gültiges gesetzliches Zahlungsmittel**, über das wir elektronisch auf Bankkonten verfügen können
- jeder sollte die Möglichkeit bekommen, zwischen privatem Geld der Banken und öffentlichem Geld der Zentralbank **wählen zu können**

... sicher für alle BürgerInnen

2. Vollgeldreform ...

- unser **gesamtes Geld** (Bargeld + Kontengeld) wird nun verlässlich von einer demokratischen Zentralbank erzeugt und nicht mehr von Geschäftsbanken
- sie erzeugt das **neue Geld in einem gemeinwohlverträglichen Maß**, um Inflation, Deflation & Spekulationsblasen vorzubeugen
- Banken sind wieder reine Vermittler und müssen **Geld sammeln** um Kredite vergeben zu können
- die Gesellschaft muss insolvente Geschäftsbanken **nicht mehr retten**
- jede Form von **privatem Geld** ist damit klar erkennbar – wer es nutzt, geht bewusst ein gewisses Risiko ein

... stabiles, demokratisches Geld

Die Mehrheit der Menschen nimmt an, dass wir bereits "Vollgeld" haben und Geld heute schon so funktioniert. Unser Geld ist menschengemacht und kein Naturgesetz: Wir können es gemeinsam so gestalten, dass es wieder nachhaltig, stabil, gerecht und demokratisch ist.

Mehr findest Du unter

www.monetative.de



Monetative

Wir können und wollen unser Geld wieder fairer und nachhaltiger gestalten. Als Verein fördern wir Forschung, Bildung und Vernetzung rund um das gesellschaftlich wichtige Thema Geld.

Geld geht

uns alle an.

Für ein nachhaltiges,

stabiles, demokratisches

Zusammenleben.

Monetative e.V.

Merseburgerstr. 14, 10823 Berlin

Email: mail@monetative.de

Tel: +49 30 12064298



Mehr Informationen
findest Du unter

www.monetative.de

Warum wird Wohnen immer teurer?

Warum werden Banken gerettet, wir aber nicht?

Was stimmt

nicht mehr

mit *unserem* Geld?

Warum kommt es immer

wieder zu Finanzkrisen?

Warum drohen Negativzinsen

für unsere Sparguthaben?

Alle sprechen über Geld,
aber wusstest Du, dass ...

... es nicht mehr

unser Geld ist ?

... nur unser Bargeld von der Zentralbank erzeugt wird?

... alles andere Geld auf unseren Konten von den Banken erzeugt wurde?

... unser gesamter Zahlungsverkehr von Geschäftsbanken abhängig ist?

... es ohne Bargeld nur noch privates Bankengeld für uns BürgerInnen gibt?

Die Deutsche Bundesbank erklärt die private Geldschöpfung durch Geschäftsbanken wie folgt:

Die Geschäftsbanken können auch selbst Geld schaffen, das sogenannte Giralgeld. Der Geldschöpfungsprozess durch die Geschäftsbanken lässt sich durch die damit verbundenen Buchungen erklären: Wenn eine Geschäftsbank einem Kunden einen Kredit gewährt, dann bucht sie in ihrer Bilanz auf der Aktivseite eine Kreditforderung gegenüber dem Kunden ein – beispielsweise 100.000 Euro. Gleichzeitig schreibt die Bank dem Kunden auf dessen Girokonto, das auf der Passivseite der Bankbilanz geführt wird, 100.000 Euro gut. Diese Gutschrift erhöht die Einlagen des Kunden auf seinem Girokonto – es entsteht Giralgeld, das die Geldmenge erhöht.

Quelle: Deutsche Bundesbank, Geld und Geldpolitik (2009), S.89

... es an den weltweiten Finanzmärkten 10-20 mal mehr Geld gibt als das Weltbrutto-sozialprodukt?

Die Angaben allein zum Derivatemarkt schwanken zwischen 500 - 1.500 Billionen \$. Der Wert aller Produkte und Dienstleistungen, die weltweit im Jahr erzeugt werden, beträgt ca. 80 Billionen \$.

Was ist an der heutigen Gestaltung unseres Geldes problematisch?

Die private Geldschöpfung der Banken beeinflusst unser ökonomisches wie soziales Zusammenleben. Das Banken- und Finanzsystem ist instabil, krisenanfällig und ungerecht:

Geschäftsbanken erzeugen heute 97 % unseres umlaufenden Geldes.

Die Banken erzeugen privates Geld nach ihren eigenen profitorientierten Interessen.

Dabei fließt das meiste neue Geld in Finanzspekulationen und nicht in wertschöpfende Investitionen, was Finanzkrisen und die Umverteilung von Arm zu Reich verstärkt.

Die Banken gehen dabei übermäßige Risiken ein - in dem Wissen, dass sie gerettet werden, da der gesamte Zahlungsverkehr in Krisenzeiten in Gefahr ist.

Die Zentralbanken müssen die Banken in unverantwortlicher Weise permanent subventionieren. Die öffentliche Hand verliert zunehmend die Kontrolle über unser Geld.

Wir als BürgerInnen haben keinen Zugang zu sicheren Bankkonten und Geld von der Zentralbank - den haben nur Geschäftsbanken.

Private und börsennotierte Institute haben keine Verpflichtung, das Gemeinwohl zu fördern.

Alexander Dibelius, Ehemaliger Deutschlandchef der Investmentbank Goldman Sachs



Warum wird Wohnen immer teurer?



Banken erzeugen immer mehr Geld für spekulative Zwecke und nicht für die wertschöpfende Realwirtschaft. Die Konsequenz ist, dass zu viel Geld eine Anlagemöglichkeit sucht und die Preise von Vermögenswerten wie Immobilien oder Finanzprodukten in die Höhe getrieben werden. Das führt zu Spekulationsblasen und steigenden Mieten

Manuel Klein, Ökonom und Finanzdaten-Berater

Warum werden Banken gerettet, wir aber nicht?

Der Großteil unseres Geldes wird von Geschäftsbanken erzeugt. Wir sind als Gesellschaft von diesem Geld und dem damit verbundenen Zahlungsverkehr auf privaten Konten abhängig. Gehen Banken zu große Risiken ein und drohen insolvent zu gehen, muss der Staat einspringen, da sonst auch automatisch der gesamte Zahlungsverkehr und die so wichtige Konteninfrastruktur bedroht ist.

Joseph Huber, emer. Professor für Wirtschafts- und Umweltsoziologie



Warum kommt es immer wieder zu Finanzkrisen?



Fakt ist, die Neigung zur Instabilität ist im System angelegt. Die Blase bläst sich sozusagen selbst auf. So sind z. B. Immobilienpreise und die Wahrscheinlichkeit, dass ein Kredit nachgefragt und gewährt wird, positiv gekoppelt - was wiederum mit neuem Geld die Preise antreibt. Gleichzeitig gibt es derzeit keinen effektiven Anker. Die Finanzmärkte schießen im Boom und Bust exzessiv über. Die Monetative legt den Finger in die Wunde und spricht konkret über Alternativen.

Elsa Egerer, Volkswirtin und Wirtschaftssinologin

Warum drohen Negativzinsen für unsere Sparguthaben?

Die Zentralbank versucht seit langem, über niedrige Leitzinsen die Kreditvergabe anzukurbeln. Das funktioniert nicht mehr....deswegen will sie über negative Zinsen für Bankeinlagen Kredite noch billiger machen. Die Banken (darunter auch die „Spar“kassen) versuchen jetzt, diese Negativzinsen an uns weiterzugeben. Die Konsequenz: Schulden machen wird gefördert und Sparen bestraft! Wie können wir unser Geld anders gestalten?

Klaus Karwat, Politikwissenschaftler und Galerist

